

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0062/2021/IV

Datum:
03.03.2021

Federführung:
Dezernat III, Landschafts- und Forstamt

Beteiligung:
Dezernat III, Amt für Verkehrsmanagement
Dezernat V, Bürger- und Ordnungsamt

Betreff:
Situation Neckarvorland

Informationsvorlage

Beschluslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 25. Mai 2021

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Neuenheim	30.03.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität	12.05.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	24.06.2021	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Bezirksbeirat Neuenheim, der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität und der Gemeinderat nehmen die Information zum Neckarvorland zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	5.000
Errichtung Grillzone Russenstein	5.000
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	5.000
Im Rahmen der vorhandenen Haushaltsmittel Amt 67	5.000
Folgekosten:	
keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Aus der Mitte des Bezirksbeirats Neuenheim wurde mit Antrag Nr. 0127/2020/AN Informationen zum Sachstand Neckarvorland abgefragt. Darüber hinaus wurden durch die Verwaltung auf Antrag Nr. 0096/2020/AN von Bündnis 90/Grüne Prüfungen zu den Themen Parken, Grillen, Lärmbelästigung, sachfremde Nutzungen und Angsträume vorgenommen. Über die Ergebnisse wird berichtet.

digitale Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 30.03.2021

Ergebnis der digitalen öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 30.03.2021

5.2 Situation Neckarvorland Informationsvorlage 0062/2021/IV

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind Bürgermeister Erichson, Herr Dr. Baader, Leiter des Landschafts- und Forstamtes, Herr Kragl vom Amt für Verkehrsmanagement, und Herr Blum vom Bürger- und Ordnungsamt per MS Teams zugeschaltet.

Bürgermeister Schmidt-Lamontain weist auf zwei Fehlern in der Informationsvorlage hin, die er aus Zeitgründen mündlich korrigieren wolle:

- Der Bereich, auf dem die Wohnmobile stünden, sei nicht, wie geschrieben, Teil der Rettungszufahrt zu den Kliniken im Neuenheimer Feld. Bei der Umgestaltung des Areals müsse allerdings gewährleistet sein, dass Fahrzeuge zur Wartung oder Entladung an die Brücke kommen könnten und im Notfall ein Rettungsfahrzeug an die Skateanlage fahren könne. Die Zuwegung müsse aber nicht in der jetzigen Dimension verbleiben und könne deshalb mittel- bis langfristig zur Grünfläche werden, allerdings nicht vollständig entsiegelt werden.
- Die Beleuchtung betreffend habe sich ein anderer Sachstand ergeben. Es gebe einen Vorschlag des Tiefbauamtes, zwei zusätzliche Leuchtpunkte anzubringen, in dem Bereich wo die Fußgänger und Radfahrer den zweiten Brückenbogen durchqueren. Es gebe jedoch sicherheitspolitische Bedenken, ob das zu einer verstärkten Menschenansammlung führe und werde deshalb gemeinsam mit der Polizei überwacht. Dennoch, soweit die Stadtwerke eine technische Realisierung sehen, sei die Ergänzung der Leuchtpunkte gewährleistet. Im Protokoll würden diese Punkte entsprechend aufgenommen werden.

In der folgenden Aussprache melden sich zu Wort:

Bezirksbeirätin Isenberg, Bezirksbeirat Dr. Rubik, Bezirksbeirätin Boto Rodriguez, Bezirksbeirat Esders, Bezirksbeirat Klassen, Bezirksbeirat Schaller, Bezirksbeirätin Linninger und Stadtrat Dr. Lutzmann

Änderung der Grillplatzsituation

Von den Bezirksbeiräten wird angefragt, ob die Grillzone dort eingerichtet werden könne, wo der Verein Neckarorte im letzten Sommer viel vertreten gewesen wäre habe. Vorstellbar sei das entweder am Brückenaufgang oder am Rand der Brücke, wo keine Wiese mehr sei. Oder was spräche dagegen, die Grillzone ganz nach hinten (Richtung Skaterpark) zu verlegen und den Ort dort zu beleben.

Herr Dr. Baader sagt, dass man den Ort am Skaterpark durch einen Sandstrand, Palmen und ein einfaches Catering beleben wolle. Die Skatercommunity funktioniere gut. Dort eine Grillfläche zu installieren würde ein anderes Publikum und somit ein anderes Verhalten und eine neue Problematik (Stichwort: Alkoholkonsum) mit sich bringen. Er empfehle, die Situation zu belassen. Durch die errichteten Pflasterkreise für das Abstellen der Grills und die Bußgeld-Erhöhung bei nicht Einhaltung der Vorgaben, habe sich die Situation verbessert. Er befürchte, dass jeder weitere Ort keine Entlastung für die Neckarwiese mit sich bringe, dafür ein weiterer Ort werde, der der Kontrolle bedürfe.

Bürgermeister Erichson gibt zu bedenken, dass eine Verlagerung auch den Rückbau einer bereits eingerichteten Grillfläche bedeute und ebenfalls mit Kosten verbunden sei. Für den kommunalen Ordnungsdienst sei die Überwachung, eines weiteren Grillplatzes ohne den Rückbau eines bestehenden, nicht leistbar.

Bürgermeister Schmidt-Lamontain bittet die Bezirksbeiräte um Abstimmung eines **Stimmungsbildes**,

ob die Einrichtung eines Grillplatzes am Russenstein erfolgen solle.
--

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 2 : 10 : 1 Stimmen

Parkplatzsituation „Kastanienallee“ entlang der Uferstraße

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen werden vom Bezirksbeirat befürwortet.

Aufwertung des Standorts für Wohnmobile zur Grünfläche

Laut der Ansicht einiger Bezirksbeiräte stellen die Wohnmobile kein Problem dar, die Fläche sollte allerdings entsiegelt werden. Andererseits wird aber von kritischen Äußerungen der Anwohner den Campern gegenüber berichtet. Es wird vorgeschlagen, dass der Platz kostenpflichtig gemacht und in der Parkdauer begrenzt werden solle.

Bürgermeister Schmidt-Lamontain sagt, dass die Umgestaltung und Entsiegelung mittel- bis langfristig vorstellbar sei, im aktuellen Haushalt aber keine Mittel dafür eingeplant worden seien.

Herr Dr. Baader erklärt, dass die Idee, das Römerbad in diesen Bereich „herunterzuziehen“ immer wieder aufkäme. Allerdings wäre die Umsetzung sehr teuer, da die Park- und Wegesituation dann ebenfalls neu geordnet werden müsse. Es gebe hierzu noch nichts Konkretes.

Bezirksbeirat Klassen gibt zu bedenken, dass es für die Gestaltung des Bereiches wichtig sei, die Fahrradfahrer mit zu berücksichtigen.

Bürgermeister Schmidt-Lamontain erläutert, dass man über die Einzelheiten in Zukunft noch ausführlich diskutieren müsse. Er bittet auch hier die Bezirksbeiräte um ein

Stimmungsbild,

ob die Wohnmobile am jetzigen Standort erwünscht sind.
--

Abstimmungsergebnis: befürwortet mit 10 : 2 : 1 Stimmen

Nächtliche Ruhestörung

Herr Blum vom Bürger- und Ordnungsamt berichtet, dass mit dem kommunalen Ordnungsdienst und dem Polizeipräsidium gesprochen worden sei. Bezüglich der nächtlichen Ruhestörung werde kontrolliert. Die Polizeiverordnung sei im letzten Monat neu gefasst worden. Im Nachgang werde es mit dem Landschafts- und Forstamt angegangen, die Satzung über die Benutzung des Neckarvorlandes (Neckarvorland-Satzung) abzuändern. Rechtliche Grundlagen würden geprüft, um noch stärker auf dem Neckarvorland kontrollieren zu können.

Von den Bezirksbeiräten kommt die Frage auf, ob es Lärmmessungen gebe und ob ab einer bestimmten Zeit (zum Beispiel ab 23 Uhr) laute Musik verboten werden könne?

Herr Blum sagt, dass man diese Problematik im Blick habe. In der Neckarvorland-Satzung solle aufgenommen werden, dass bei Lärmbelästigung ein Bußgeld verhängt werden könne.

Bürgermeister Erichson merkt an, dass es sich nicht um Vergleichsmessungen des Lärms handle, sondern die unmittelbare Lärmbelästigung beweise.

Im Gremium entsteht eine Diskussion über die möglichen Regelungen bezüglich der Lärmproblematik.

Bürgermeister Schmidt-Lamontain empfiehlt über die Regelungen, in Zusammenhang mit der Neckarvorland-Satzung nochmal konkreter zu diskutieren.

Beleuchtung an der Uferstraße

Stadtrat Dr. Lutzmann sagt, dass es sich hier um einen unter anderem von vielen jungen Leuten genutzten Weg handle, der aber wegen der Dunkelheit ein „Angstweg“ sei. Er bitte deshalb dringend um eine bessere Beleuchtung.

Gänsekot

Bezirksbeirat Schaller spricht die Problematik mit den Gänsen an.

Bezüglich des Gänsekots erklärt Herr Dr. Baader, dass die Wiese ausschließlich bei trockener Witterung mit einem Saugaggregat gereinigt werde, da ansonsten die Grasnarbe zerstört würde.

Hinsichtlich der Population führt er aus, es handle sich bei den Gänsen um verschiedene Arten. Die Tiere würden dem Jagdrecht und dem Naturschutzrecht unterliegen. Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, greife man in das Gelege der Gänse ein und berühre damit bereits das Jagdrecht wozu entsprechende Befreiungen vom Regierungspräsidium und den Naturschutzbehörden eingeholt worden seien. Die Jagd auf der Neckarwiese sei anders als in Handschuhsheim, Kirchheim und dem Schwabenheimer Hof, nicht gestattet und nicht gewollt. Es handle sich um eine schwierige Aufgabe und es stünde keine einfache Lösung zur Verfügung.

Nach dieser ausführlichen Aussprache nehmen die Mitglieder des Bezirksbeirates die Informationsvorlage mit den von Bürgermeister Schmidt-Lamontain erwähnten Änderungen (keine Rettungszufahrt, ergänzende Beleuchtung), mit den Stimmungsbildern (kein weiterer Grillplatz und die Beibehaltung des Wohnmobil Stellplatzes) und mit der Zusage zur Überarbeitung der Neckarvorland-Satzung zur Kenntnis.

gezeichnet

Raoul Schmidt-Lamontain
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Änderung/en und Arbeitsauftrag

digitale Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 12.05.2021

Ergebnis der öffentlichen digitalen Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 12.05.2021

5.1 Situation Neckarvorland Informationsvorlage 0062/2021/IV

Herr Bürgermeister Schmidt-Lamontain eröffnet den Tagesordnungspunkt und übergibt das Wort an Stadträtin Mirow, die den **Antrag** der Partei **DIE LINKE** (Anlage 01 zur Drucksache 0062/2021/IV) begründet.

Die Verwaltung wird gebeten, die Benutzerfreundlichkeit auf der Neckarwiese zu verbessern und dabei auch die mögliche Erweiterung der offenen unentgeltlich nutzbaren Grillzonen zu prüfen.

Bei der nachfolgenden Diskussion melden sich zu Wort:

Herr Dr. Lutzmann, Stadtrat Föhr, Stadtrat Michelsburg, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadträtin Heldner

Folgende Punkte und Fragen werden angesprochen:

- Es solle ein Ausgleich hergestellt werden zwischen den Anwohnern und den Nutzern der Neckarwiese. Forderungen der Anwohner seien, dass die Kastanienallee und die hintere Uferstraße nur für Anwohnerparken freigegeben werden. Positiv sei auch die anstehende Beleuchtungsverstärkung rund um die Ernst-Walz-Brücke zu sehen. Auch das vorläufige Belassen der Wohnmobile unterhalb der Ernst-Walz-Brücke schmälere den Angstrraum.
- Die Grillzonen sollen nicht eingeschränkt, sondern entzerrt werden.
- Aufgrund der Lärmbelastigungen sei zu überlegen, ob man nicht ein komplettes Verbot von Lautsprechern ab 22:00 Uhr aussprechen solle.
- Die Neckarwiese sei nicht der einzige konsumfreie Raum in Heidelberg. Ähnliche Verweilräume gebe es auch unterhalb des Russensteins, in Wieblingen, Ziegelhausen und zukünftig auch auf den Konversionsflächen in der Südstadt.
- Wir wollen Aufenthalts- und Lebensqualität auf der Neckarwiese. Derzeit sei die Wiese an schönen Tagen vorwiegend an Wochenenden übergenutzt, was zu Lasten der Natur und der dort lebenden Tiere aber auch der dort lebenden Menschen gehe. In der Vorlage sei ein guter Kompromiss gefunden worden, um die Aufenthaltsqualität erhalten zu können.
- Die Wiese sei kein rechtsfreier Raum. Kontrollen müssen durchgeführt werden, damit sich jeder dort wohlfühlen könne.
- Die Nutzung eines eventuellen Grillplatzes unterhalb des Russensteins betreffe weniger die Interessen der Neuenheimer Bevölkerung als vielmehr die der Ziegelhäuser oder Schlierbacher. Die Schaffung von Grillzonen außerhalb der Neckarwiese in Neuenheim sei wünschenswert, um die Situation zu entzerren.
- Die Ablehnung einer Grillzone unterhalb des Russensteins sei auch aufgrund der Argumentation der Verwaltung beschlossen worden.
- Die ursprüngliche Intention der „Stresser-Beleuchtung“ sei es gewesen, die Leute dazu zu bewegen, die Wiese zu verlassen.

- Der Standort der Wohnmobile unterhalb der Ernst-Walz-Brücke sei nicht Teil der Rettungszufahrt zu der Klinik.
- Ist es möglich, sich mit anderen Städten bezüglich der Gänseproblematik auszutauschen? Für das Problem müsse dringend eine Lösung gefunden werden.
- Eine Änderung des Jagdrechts sei dahingehend erforderlich, dass auch Vögel in Lebendfallen gefangen werden können.

Herr Bürgermeister Schmidt-Lamontain weist darauf hin, dass in der zu überarbeitenden Neckarvorland-Satzung die Fragestellung eines Verbots von Lautsprechern ab einer gewissen Uhrzeit diskutiert werden könne. Der Beschluss aus dem Bezirksbeirat Neuenheim gegen eine zusätzliche Grillzone am Russenstein sei deshalb getroffen worden, weil man sich von der weiteren Grillstelle keine Entlastung der Neckarwiese erhoffe. Die Formulierung, dass der Bereich unterhalb der Ernst-Walz-Brücke als Rettungszufahrt diene sei bereits korrigiert worden. Die Zufahrt sei lediglich zu gewährleisten, damit Rettungsfahrzeuge zur Skateranlage kommen können und für eventuelle Arbeiten an der Brücke. Weiterhin sollen entgegen der Formulierung in der Vorlage zwei weitere Leuchtpunkte installiert werden.

Herr Bürgermeister Erichson stellt klar, dass es der Stadt auf der Neckarwiese nicht um eine „law and order-Politik“ ginge. Es gebe dort seit 10 Jahren Konflikte hinsichtlich von Rauchbelästigungen ausgehend von den Grillstellen und von Lärmbelästigungen, die dort häufig in den späten Abendstunden auftreten. Die Ordnungskräfte seien zwar angewiesen, die Menschen anzusprechen, zu beruhigen und zu überzeugen, sich ruhiger zu verhalten. Bei größeren Vorfällen musste die Wiese aber auch schon mehrmals geräumt werden. Der Vorschlag der Verwaltung, auch am Russenstein eine Grillzone einzurichten, sei vom Bezirksbeirat Neuenheim abgelehnt worden. In der Regel gehe es in fast allen Konflikten um Lärmbelästigungen. Aus diesem Grund seien Lärmmessgeräte installiert worden, damit im Echtbetrieb gemessen werden könne. Das Einschalten der „Stresser-Beleuchtung“ werde von den meisten Jugendlichen positiv gesehen. Die Verwaltung müsse immer versuchen zwischen den Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner, der Rechtslage, hier der Neckarvorland-Satzung, und den Menschen, die die Neckarwiese nutzen einen Ausgleich zu finden. Mit den in der Vorlage vorgeschlagenen Maßnahmen solle ein weiterer Ausgleich geschaffen werden.

Herr Dr. Baader vom Landschafts- und Forstamt erläutert, dass die Rahmenbedingungen für die Gänse auf der Neckarwiese aufgrund der Nähe zum Wasser und des Futterangebots optimal seien. Einen Austausch über die Problematik mit anderen Städten und Gemeinden gebe es schon seit vielen Jahren. Eingriffsmöglichkeiten seien aufgrund des Tier- und Artenschutzes und des Naturschutzes nur sehr begrenzt möglich. Eine Bejagung innerhalb der Stadt sei aus Sicherheitsgründen ebenfalls ausgeschlossen. Selbst bei einer Änderung des Jagdrechts wäre das Fangen von Tieren in Lebendfallen während der Brut- und Setzzeit nicht erlaubt. Regelmäßige Eingriffe in die Gelege werden nach Genehmigung durch das Regierungspräsidium außerhalb von Naturschutzgebieten vorgenommen. Die Wiese werde regelmäßig intensiv von Kot gereinigt.

Im Anschluss lässt Herr Bürgermeister Schmidt-Lamontain über den **Antrag** der **DIE LINKE** abstimmen:

Die Verwaltung wird gebeten, die Benutzerfreundlichkeit auf der Neckarwiese zu verbessern und dabei auch die mögliche Erweiterung der offenen unentgeltlich nutzbaren Grillzonen zu prüfen.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 06:07:01

Die Informationsvorlage wird zur Kenntnis genommen

gezeichnet
Raoul Schmidt-Lamontain
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates (HH-Verabschiedung) vom 24.06.2021

Ergebnis:

Begründung:

Einleitung

Mit Antrag 0127/2020/AN wurden aus dem Bezirksbeirat Neuenheim Informationen zum Sachstand Neckarvorland abgefragt. Ferner hat die Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat verschiedene Prüfungsaufträge an die Verwaltung gestellt (0096/2020/AN), die im Folgenden beantwortet werden.

Umwandlung der „Kastanienallee“ entlang der Uferstraße in reine Anwohnerparkplätze

Auch nach den Erfahrungen der Stadtverwaltung parken auf den ausgewiesenen Bewohnerparkplätzen in der Uferstraße (in der sogenannten "Kastanienallee") oftmals verbotswidrig Verkehrsteilnehmende ohne entsprechende Parkberechtigung. Die Verwaltung wird deshalb die Beschilderung im Bereich der Parkplätze optimieren und künftig ein absolutes Haltverbot - derzeit ist nur ein eingeschränktes Haltverbot angeordnet - mit entsprechender Befreiung für die Bewohner anordnen. Überdies werden die Haltverbote in angemessenen (wiederholenden) Abständen zueinander angebracht. Die gewünschte Errichtung einer Schranke wäre jedoch nur durch eine sehr aufwändige und langwierige straßenrechtliche Umwidmung der Kastanienallee zu einer reinen Parkstraße möglich und wird deshalb nicht umgesetzt. Überdies würde sich die Problematik zur Verwaltung der Zugangsberechtigung ergeben (Schlüssel- beziehungsweise Transponderverwaltung). Allein im Jahre 2020 wurden für die Bewohner N1 insgesamt 3.145 Bewohnerparkausweise ausgestellt. Diese hätten alle einen Parkanspruch betreffend der Kastanienallee und müssten entsprechend verwaltet werden. Aus verwaltungsökonomischen Gründen ist dies zwingend auszuschließen; zumal die Schranke vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage auch aus finanziellen Gründen (Kosten ca. 60 000 € zuzüglich Instandhaltung und dauerhafte Wartung et cetera) abzulehnen ist.

Änderung der Grillplatzsituation

Es wird angeregt, nur noch einen festen (gemauerten) Grill mit festen Nutzungszeiten im Bereich der Grillzonen zu installieren, eine Grillzone Richtung Ernst-Walz-Brücke zu verlegen und im Bereich Russenstein eine zusätzliche Grillzone einzurichten.

Die Einrichtung eines festen Grills mit buchbaren Nutzungszeiten würde einen abgetrennten Bereich mit Zugangs- und Endkontrolle nach der jeweiligen Nutzung erforderlich machen. Auch wäre die Einhaltung der gebuchten Zeitfenster zu überwachen, was nicht ohne bauliche Veränderungen (Einzäunung) und Kontrollpersonal leistbar wäre. Die Verlegung einer Grillzone Richtung Ernst-Walz-Brücke wurde verwaltungsintern geprüft; jedoch wieder verworfen, da die Einrichtung der Zone erst hinter der Fußballwiese möglich und hier der Abstand zu der Wohnbebauung zu gering wäre, was zu erheblich größeren Belastungen der Anwohner führen würde.

Der Vorschlag zur Errichtung einer zusätzlichen Grillzone im Bereich des Russensteins, zur Entzerrung der Situation im Bereich des Neckarvorlandes, wird aufgegriffen und soll im Rahmen der vorhandenen Haushaltsmittel umgesetzt werden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 5.000 €.

Wie kann vermieden werden, dass die Nutzer*innen, die auf Grund von polizeilichen und/oder Ordnungsmaßnahmen bzw. pünktlich um 23 Uhr die Wiese verlassen (müssen), nicht durch die kleinen Straßen – oftmals mit einem entsprechenden Lärmpegel – zu Fuß gehen müssen.

Sollte es auf der Neckarwiese zu Räumungen der anwesenden Besuchenden kommen, steht zunächst die Gefahrenbeseitigung im Mittelpunkt. Erst nachgelagert sind Maßnahmen zu ergreifen, die Personenströme in die entsprechenden Richtungen zu leiten. Nach Möglichkeit und Kräfteverfügbarkeit wird bei künftigen Räumungen darauf geachtet, dass die Personengruppen entsprechend umgeleitet werden, damit es so zu keinen weiteren Lärmstörungen in den umliegenden Straßen kommt.

Gegen übliche Lärmstörungen, die von Personengruppen ausgehen, schreitet der Kommunale Ordnungsdienst, kurz KOD, konsequent ein. Im Sommer 2020 hat der KOD zusammen mit Kräften des Polizeireviere Nord sowie der Sicherheitspartnerschaft wegen Lärm- und Ruhestörungen die komplette Neckarwiese mehrfach geräumt. Hierzu wurden jeweils 500 – 1.000 Personen angewiesen, die Neckarwiese umgehend zu verlassen. Wir beabsichtigen jederzeit erneut im Rahmen der Gefahrenabwehr die Neckarwiese zu räumen, sollte sich die Gefahrenlage zuspitzen. Derartige ordnungsrechtliche wie polizeiliche Lagen erfordern einen hohen Kräfteansatz, sodass immer lage- und kräfteorientiert entschieden werden muss.

Prüfung, ob der Bereich, der weiterhin als Standort für Wohnmobile genutzt wird, entsiegelt und als Grünfläche aufgewertet werden kann.

Dieser Bereich ist Teil der Rettungszufahrt zu den Kliniken im Neuenheimer Feld, eine mögliche Umgestaltung müsste vor diesem Hintergrund vertiefend geprüft werden.

Zur Reduzierung der Anzahl an abgestellten Wohnmobilen in der verlängerten Uferstraße (Bereich Ernst-Walz-Brücke) wird die Verwaltung zukünftig nur noch ein Parken von Personenkraftwagen zulassen und dann verbotswidrig abgestellte Wohnmobile entsprechend verwarren. Hierdurch erhoffen wir uns eine nachhaltige Reduzierung des unerwünschten Campingtourismus in diesem Bereich. Es bleibt jedoch zu beobachten, ob es im Zuge dessen zu einer Verlagerung der mobilen Campingparker kommt (Verlagerung in östliche Richtung der Uferstraße), womit eine nachträgliche Änderung der Parkregelung nicht auszuschließen ist.

Prüfung, ob im gleichen Bereich (Uferstraße von Ernst-Walz-Brücke bis Posseltstraße und direkt unter der Brücke) die Beleuchtung verstärkt werden kann, damit Angsträume vermieden werden

An den 44 Leuchtpunkten der Kastanienallee der Neckarwiese werden die Beleuchtungskörper ersetzt und damit die Beleuchtung nachhaltig verbessert. Eine Erhöhung insbesondere unter der Brücke würde zu Anziehungseffekten führen und ist somit sicherheitspolitisch bedenklich.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+/- berührt:	Ziel/e:
SL 8		Groß- und kleinräumige Freiflächen erhalten und entwickeln
		Begründung:

S0Z 13 Ausreichend Freiflächen mit unterschiedlichen Angeboten für alle Altersgruppen vorhalten und entwickeln.
Ziel/e:
Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen
Begründung:
Bewegungs- und Aufenthaltsangebote im Freien vorhalten.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Raoul Schmidt-Lamontain

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Sachantrag der Fraktion DIE LINKE vom 11.05.21 Tischvorlage in der Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität am 12.05.2021